

FELD UND GARTEN

Klare Linien für die ganzjährige Blüte

Inselgärten: Wie Gartenarchitektin Erika Könn auf dem Anwesen Can Estapoll bei Felanitx einen farbigen Teppich schuf

Von **Barbara Pohle**

Manchmal kann man Ende Oktober auf der Insel noch einen zweiten Frühling bestaunen. Beispielsweise in den Gärten von Can Estapoll bei Felanitx. Eine Vielfalt von Pflanzen bringt hier romantische Farbtupfer in Blau, Weiß, Rosa und Violett in die Gartenstruktur, die eher linear und geometrisch angelegt ist. Die Spätblüher kann der Besucher jedoch nur dann bestaunen, wenn er um das etwa 130 Jahre alte Steinhäuschen herumgeführt wird und zu einer Terrasse gelangt, die wie eine Aussichtsplattform für den Hausgarten wirkt. Dieser breitet sich – völlig eben – wie ein farbiger Teppich davor aus.

Der Entwurf für den rund 1.000 Quadratmeter großen Hausgarten auf dem Anwesen Can Estapoll, das insgesamt 45.000 Quadratmeter groß ist, stammt aus der Feder von Erika Könn. Die aus Düsseldorf stammende Ingenieurin für Garten- und Landschaftsarchitektur lebt seit 2001 auf Mallorca und ist heute mit Ehemann und Kindern gekommen. Sie entwarf die Anlagen für das Ferienhaus, das der Reiseveranstalter für Luxusreisen Martin Strohbeck vor zwei Jahren erworben hat. Ein Gartenbauunternehmen kümmert sich während der Abwesenheit der Besitzer um die neuen Pflanzen und den alten Baumbestand.

Zuvor verlegte ein Bauunternehmen die Einfassungen für die Beete und die heute mit Kies aufgefüllten Wege mit wetterfestem Baustahl. Hiermit wurde – nach dem Entwurf Könn's – die geometrische Struktur des Gartens festgelegt. Danach installierte man die Bewässerungsanlage, gespeist wird diese vom hauseigenen Brunnen. „Es stand ein beachtliches Budget für den Kauf der Pflanzen zur Verfügung, denn die Besitzer wünschten sich, wenn sie zur Erholung auf die Insel kommen, dass dann das ganze Jahr über etwas blüht“, sagt Könn. Mit dem Setzen der Pflanzen begann man im Mai dieses Jahres, nachdem große Mengen Komposterde aufgeschüttet wurden.

Teppich aus Pflanzen

Doch zurück zur Aussichtsplattform, an die sich ein Pool anschließt. Als Bepflanzung wurden drei lange Reihen des Provence-Lavendels (*Lavandula angustifolia*) gewählt. Aus dem kugeligen grünen Blattwerk ragen lange Stiele in die Höhe. Obenauf sitzen – fast schwebend – die violetten Blütenrispen. Die Lavendelstauden müssen in der warmen Jahreszeit regelmäßig



■ Mandarinen-, Orangen- und Kumquatbäume im Zitrusgarten, die Präriekecke zeigt rechts duftige rosa Blüten. FOTOS: NELE BENDGENS



■ Zu einem alten, wilden Olivenbaum wurde ein veredelter gepflanzt.



■ Der Provence-Lavendel-Strauch wächst im Garten in langen Reihen.



■ Liebt Wärme und Trockenheit: der mexikanische Salbei.



■ Die Knoblauchlilie bildet Blüten an langen, hohen Stängeln.



■ Das niedrigen Erigeron gedeiht als Bodendecker.

gegen Pilzbefall behandelt, befallene Pflanzen ausgetauscht werden. An die Lavendelbüsche schließt sich eine Rasenfläche an, im Sommer wurde hier Bermudagrass ausgesät. „Im September werden die Gärtner mit Feingras nachsäen, damit der Rasen im Winter sein Grün nicht verliert“, sagt die Gartenarchitektin.

Hinter den Lavendelbüschen sind große, rechteckige Marèsplatten im Rasen verlegt, ebenso auf dem Kiesweg. „Wir wählten für die

Platten *marès blanco*“, sagt die Düsseldorferin, dieser sei engporiger als die anderen Sandsteinarten auf der Insel. Es handele sich um Platten zweiter Wahl, die Schleifspuren und kleinen Fehler geben der Oberfläche eine interessante Patina.

Rechter Hand sind direkt beim Ausgang von der Küche vier Beete mit medizinischen und aromatischen Kräutern angelegt: buschig wachsen hier Rosmarin und Currystrauch (*Helichrysum italicum*), die Grüne

Minze *hierbabuena* (*Mentha spicata*), Verbene und die Zitronenmelisse. Bodendeckend dicht breitet sich dagegen die Echte Minze (*Mentha piperita*), der Thymian, Oregano und der Majoran aus.

Auch die Pflanzen in der Nähe der Terrasse wachsen so niedrig, dass von dort der Blick auf den Teil des Gartens möglich ist, in dem alte und neue Bäume Schatten spenden und interessante Silhouetten gegen den Himmel bilden. Dahin führen

wieder Marèsplatten, die im Kiesweg verlegt sind. Direkt neben einer hohen Wildolive, die schon immer hier wuchs, pflanzte man einen veredelten, ebenfalls alten Olivenbaum mit knorrigem Stamm und in etwas Abstand dazu fünf neue Steineichen. Der zu Kugeln geschnittene Strauchgamander (*Teucreum fruticosans*) bietet am Boden einen interessanten Kontrast zu den Bäumen.

Mehrere geometrische, von Platten gesäumte Beete bieten im